

Begugs-Preis

In der Sonderausgabe oder den im Stahlbeleg und den Beistellen erschienenen Zusatzblättern abgezehlt: vierjährlich A 4.50, bei jährlicher wöchentlicher Auflösung ins Jahr A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierjährlich A 6. Von absonst jener mit entsprechenden Postabzug bei den Postanstalten in den Schles., Württ., Baden., Hessen., Augs., Bayern., Nürnberg., Sachsen. und Norwegen, Russland, den Donaumärkten, den Kapppoldischen Ländern, Spanien. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Strafhand durch die Empfehlung dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Sonntags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannigasse 8.

Filialen:

Ulrichs Hof zum D. Klemm's Sohn, Universitätsstraße 3 (Posthaus).

Rathausstr. 14, part. und Königplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 5. November 1900.

Nº 563.

94. Jahrgang.

Aus Eduard von Simson's Leben.

* Wir haben die „Erinnerungen aus seinem Leben“, zusammengestellt von B. v. Simson und erschienen bei C. Heyzel in Leipzig, schon erwähnt. Nachstehend geben wir einen Abschnitt aus dem Buche wieder, und zwar jenen, der die Anlässe der Thesenrede des Königsberger Professors und späteren Reichsgerichts- und Reichsgerichtspräsidenten Eduard von Simson am Parlement behandelt.

Noch als die Revolution in Berlin ausbrach, beschloß die Königsberger Studenten-Versammlung, eine Petition an den König um Volksvertretung, Freiheit und deutsches Parlament. Am 11. April 1848 erschien die königliche Verordnung über die Vornahme der Wahlern zur deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M., nachdem sie durch den Vereinigten Landtag bereits vollzogenen Wahlen aufgehoben waren. An dem nämlichen Tage war auf Antrag Preußens die Provinz Preußen (Ost- und Westpreußen) in den Deutschen Bund aufgenommen worden. Die Wahl der Wahlkammer war auf den 1. bis der Abgeordneten auf den 10. Mai festgesetzt. In Königsberg wurde die Königliche Versetzung erst einige Tage nach ihrem Scheitern bekannt. Nur wenige Wochen blieben, um die Wahl vorzubereiten. Über die Aufgabe des Parlaments, die Fragen, zu deren Lösung es heraustrat, war die Grenzen seiner Weisheit hergestellt. Der Königliche Präsident, die anderweitige. Die Überzeugungen in der Presse drehten sich im Wesentlichen um das Prinzip der Volksvertretung. Der Kampf zwischen monarchischen und republikanischen Sympathien fand in ihr seinen Widerhall; bei schwankender und wechselnder Gemütsbewegung schienen im Allgemeinen die letzteren die Oberhand zu behalten.

In diese verworrenen Kämpfe traten am 22. April der Magistrat und die Städtevereinigungs-Versammlung mit einer einflussreichen Resolution und von sämtlichen Mitgliedern unterzeichneten Erklärung, welche sich über die Bedeutung des Parlaments aussprach und besaß, daß diesem nur die Entfernung der deutschen Verfassung zustände, die dann erst von den einzelnen souveränen Staaten angenommen werden müsse. Da diese Declaration in der Königsberger Presse mehr Lärm als „Simson's Erklärung“ bezeichnet wird, mögig ist, daß sie von ihm bestreitet worden sein. Er vertheidigte sie unter leidenschaftlichen Wörtern in einer Wahlversammlung gegen die Angriffe des radikalen Theiles der Bürgerschaft, welcher für das vom Volle zu erwartende Parlament unbedingt, von dem Willen der Fürsten völlig unabhängige Souveränität in Anspruch nahm, und wurde darauf zum Wahlmann gewählt.

In diese verworrenen Kämpfe traten am 22. April der Magistrat und die Städtevereinigungs-Versammlung mit einer einflussreichen Resolution und von sämtlichen Mitgliedern unterzeichneten Erklärung, welche sich über die Bedeutung des Parlaments aussprach und besaß, daß diesem nur die Entfernung der deutschen Verfassung zustande, die dann erst von den einzelnen souveränen Staaten angenommen werden müsse. Da diese Declaration in der Königsberger Presse mehr Lärm als „Simson's Erklärung“ bezeichnet wird, mögig ist, daß sie von ihm bestreitet worden sein. Er vertheidigte sie unter leidenschaftlichen Wörtern in einer Wahlversammlung gegen die Angriffe des radikalen Theiles der Bürgerschaft, welcher für das vom Volle zu erwartende Parlament unbedingt, von dem Willen der Fürsten völlig unabhängige Souveränität in Anspruch nahm, und wurde darauf zum Wahlmann gewählt.

Die Personenfrage war neben dieser principiellen Entscheidung offenbar in den Hintergrund getreten, wohl um so mehr, weil die demokratische Partei mit Sicherheit erwartete, Johann Jacob, der auch im Vorparlament teilgenommen hatte und im Königsberger Auskunft sah, als den Erstwähler herabsetzen zu sehen. Die gemischten Liberalen stellten zuletzt Simson auf, der mit einer Mehrheit von vier Stimmen über Jacob siegte. Durch diesen Ausgang schwer enttäuscht, beschloß Jacob's Anhänger, ihm eine Urgebeheitskarte zu überreichen.

Nach einer von Simson's Beileben, Georg, damals Oberlandesgerichtsgerichtsrat in Preußisch-Slawia, wurde dort in das deutsche Parlament gewählt und stimmte im Frankfurter in den Hauptfragen mit ihm überein, obwohl er sich einer anderen Partei, die unter Führung des Generals d. R. Dobroth, die zuerst Rechte der Versammlung durchsetzte, anschloß. Durch diesen Ausgang schwer enttäuscht, beschloß Jacob's Anhänger, ihm eine Urgebeheitskarte zu überreichen.

Am Nachmittag des 18. Mai 1848 versammelten sich die in Frankfurt eingetroffenen Abgeordneten im Kaiserstaal des Römers. Von dort begabt sie sich, unter dem Gesetz des Römers, dem Donner der Geschütze und lauten Hochrufen des Volkes, nach der Paulskirche. Simson betrat sie an der Seite des Verlagsbuchhändlers Moritz Wolf aus Berlin, eines treuen Mannes von milden Weisheit, der sich auch als Schriftsteller und Dichter bekannt gemacht hat, und mit dem er sehr herlich beschreibt. Den Wolf als Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige Alterspräsident übernahm Lang aus Berlin, der als Erster der verhältnismäßig kleinen hanauischen Städtevereinigung viel Anerkennung gefunden hatte. Diese erste Versammlung in der Paulskirche war jedoch etwas lärmig — man hat sie mit einem politischen Reitschlag verglichen — und der ehemalige

Simsen schüttelte sich dem rechten Centrum an, das sich im Gaffo zu verjähren scheint, der Partei des besonnenen Freiheits, an deren Spitze Dahlmann, Lendl, Matys u. K. standen. In ihrem Programme stand vor Allen die Einheit Deutschlands; daher kein Partikularismus, aber Anerkennung der Besonderheit der einzelnen Städte und Stämmen innerhalb der Gemeinsamkeit; Begründung und Sicherung der politischen Freiheit, also keine Reaktion, aber entschiedener Kampf für die Ordnung gegen die Anarchie.

Als Heinrich u. Gagern seines "Nähen Heiß"that und die Versammlung aufzuforderte, selbst eine provvisorische Centralgewalt zu schaffen, luden die Abgeordneten v. Radowitz und Hahn d. K. Kursachs die verschärfsten Mitglieder zu einer Versammlung ein, in der sie bemüht waren, ihre Vorbildlichkeit von diesem Schrift abzuholen. Inbetrieb davon war die Nacht nicht durch, es wurde die lebhaft, u. K. auch von Simsens widergesprochen.

Die Popularität des Erzherzogs Johann, der zum Reichsverweser ernannt wurde, führte sich allerdings zum Thiel auf die Erinnerung an einen habsburgisch entstehenden Triestsprach, den er einst (1842) an den Grafen Friedrich Wilhelm's IV. auf dem Schlosse Brühl ausgetragen hatte. Sein Neuerer war auch nicht geeignet, zu imponieren, am wenigsten den Preußen, die bei ihrem Herrscherhause an andere Gestalten gewöhnt waren. Über als er in der Nationalversammlung erschien und das Gelöbnis auf das Geley über die ihm anvertraute Gewalt ablegte, trug die Schlichtheit und Unprachtlosigkeit seines Auftrittes dazu bei, jeltz so Wichtiges Vertrauen zu entwirken, wodurch seine Wahl widerstellt hatten. Bald darauf verließ der Erzherzog Frankfurt wieder, um zunächst noch in Wien seine Funktionen als Stellvertreter des Kaisers Ferdinand zu erledigen.

Die Briefe, die Simsens in diesen Tagen noch häufig schrieb, spiegelten diese Eindrücke und die Hoffnungen wieder, welche man sich damals hingab.

Frankfurt a. M. Donnerstag 13. Julius 1848.

... Die günstige Stimmung, in die die definitive Konstituierung des Reichsgewalts die Versammlung und vorzüglich das gesammte Vaterland verlieh hat, dauert fort und hat sich gegen Abend in einer glänzenden Illumination bestätigt, die durch hässliche Unfall gestört ist, wenn man nicht einen Schuß darüber will, der auf der Zeit ist, gerade wie am Tage verderbt unter den Balkon des Hotel de Russie, auf dem wir neben uns dienten dem Erzherzog waren. Von der Simplicissimus (in selben Säone) des Erzherzogs, von seiner sehr gemüthlichen Herlichkeit und Unbefangenheit macht man sich schon einen Begriff; auch die Bilder, die von ihm an den Schauspielen hängen, leben ihm nur sehr ungefähr ähnlich, samentlich ist er besser, als man nach diesen Bildern vermuten sollte. Im Lauf des morgigen Tages wird das Ministerium proklamirt werden, im Laufe des heutigen wird Camphausen hier erwähnt. Das Projekt des Erzherzogs in diesem Augenblick, wie es mir mein Nachbar, Herr v. Andrian, eben mitteilte, ist:

Präsident des Ministeriums und Minister der außwärtigen Angelegenheiten: Camphausen,

Kriegsminister: v. Pfuel oder von Stockhausen (nach Camphausen's Wahl).

Minister des Innern: v. Schmerling (bis gegen Präsidentenwahl)

Minister der Justiz: v. Weißer (aus Sachsen).

Ihr steht, daß man Preußen — für seinen halb freimüthigen, halb notwendigen Rücktritt bei der Bezeichnung des Reichskommissars-Amts — durch die beiden Haupt-Ministerien (außwärtige Angelegenheiten und Krieg) zu entschädigen bestellt ist. Der Sinn, in welchem wir Preußen den Erzherzog wählen, liegt hoffentlich für unsere Landsleute klar; ich habe mich ihrer Auffassung genähert. Ich meine, sein anderer Weg führt zu einfach dahin, in mäßiger Zeit Preußen in die Auflösung von Deutschland gegen die jetzige — ja! Theil frohe — Ueberhöhung herzustellen. Dass der Erzherzog in beiden Jahren (80) aus nicht absolutlich vernünftig, ja, kommt dabei wesentlich in Betracht; auch steht ihm die traditionelle Präpondanz des österreichischen Ramens zur Seite, und am Ende wird ich niemand Jemandem föhlen — ein unglückliches Falle — abräumen, als in diesem Augenblick. Als ich Gagern erzählte, daß noch meinen Briefen die Wahl in Österreich guter Ausgang gefunden hätte, war er sehr zufrieden und sagte: „Die Leute werden sich überzeugen, daß wir das unter den gegebenen Umständen Mögliche getan haben.“ — G. übrigens offenbar in der bestreitbaren Stimmung. Vergangenes Nachmittag, als wir den Erzherzog in seinem Salens im Hotel de Russie erwarteten (siehe Axel und Marie, daran haben wir nicht gedacht, als wir 1845 darin wohnten), kam er zweimal zu sich herein, um mir, ohne ein Wort zu sprechen, die Hand zu drücken; zum dritten Mal zog er mich in ein Büro und ließ sich ihm erzählen, wie wir Beziehungen über Camphausen als Preußen-Minister dachten — überhaupt war das ganze Nachmittag von lebenswichtigen Interessen; bei Altheit war Römer mein Nachbar und auf der anderen Seite Hermann (von München); — gleich nach dem Essen hatte ich eine lange Unterhaltung mit Römer ...

Heute Mittag wird die ganze National-Versammlung — nach Gagern's Vorjedog — im Saale in der Hofburg eintreffen. Wenn mein Entschluss-Gefüll nicht nachhält, muß ich mich, mit schwerem Herzen, abschließen, zumal es ganz beliebt, aber winzig! Wetter ist.

Der Erzherzog geht übermorgen nach Wien, um dort den Reichstag zu eröffnen, und kehrt unmittelbar zurück, höchstens ...

Frankfurt a. M. Freitag 14. Julius 1848.

Gedenkt hat sich definitiv entschieden, daß Camphausen, der seit gestern Abend mit dem Erzherzog in Konferenz war, die Annahme eines Ministeriums und auch des Präsidiums im Ministerialrat abgelehnt hat.

Ich nehme an, daß auch dies Detaill interessant und schief als die Blatt des gelegten nach.

Heute wird als Adjutantin der General-Major v. Neudorff ernannt, und Merkens erzielt mit im Augenblick, daß die Gesamtgewalt, aus denen v. P. die Stellung erzielt, mit der Auflösung der National-Versammlung wohl in Gang zu bringen sein.

Sie morgen muß die Ministerial-Bildung vollendet sein. Ich schreibe wiederum ein Wort ...

Um heutigen Vormittag habe ich einige Worte gegen einen Versuch von Eisenhut, uns denken vierzehn Tagen mit Schätzungen zu deuten, was der Erzherzog ist vorläufig, wie er auch den stereographischen Bericht zu seiner Zeit sehen wird, momentan durch Hermann (von München) bestellt.

Die Vernehmung des Jacobson'schen Konsuls in Berlin steht unter zwei Preußen die beste Werthung. Möchte in diesem Stil der Kultur der Knastrie und ihres Versuchs, sie zu fördern, überall der Hof zerstreut werden!

Frankfurt a. M. Sonnabend 15. Julius 1848.

Gestern Abend kamen zwei von den neu ernannten Minister in unsere Club — Hörschgraben — ergänzten den Hergang der Ministerialbildung und forderten von der Portet, aus welcher se hervorgegangen, die Ueberprüfung. Es war eine interessante Verhandlung in einem mir völlig neuen Venre; es mürkte bis gegen 10 Uhr.

Herr ist die Verbindung der drei bisher ernannten Minister:

für Interess und Leuhers: v. Schmerling.

für den Krieg: v. Neudorff.

für die Justiz: Dr. Hoffer (wie ich höre, der Sohn eines ehemaligen Offiziers von Preußen).

Im Hause erfolgt. Ich legt auch ein Exemplar der Proklamation des Erzherzogs an die Nation bei ...

Die Justiz ist des Morddreyfus' Sammam habe ich heute mit berghen Danf empfangen und werde nach Vorstand damit versetzen. Uebland hat mir seine Theilnahme rechtlich schon zugesagt. Ich grüße Sammam herzlich ...

Heute Abend sind wir zu Güter geblieben, ich morgen Verabding zu Georg, den bei Wulffs Werschner befinden wird. — Bald darauf kehrte der Erzherzog nach Frankfurt zurück, um sein Amt als Reichsverweser endgültig anzutreten. Er hatte inzwischen auf eine Kneipe verzichtet, und Gagern deutete ihn bei seinem Wiedererscheinen für diesen hochverdienstlichen Act. Da gleich erzählte Gagern, daß für ihn ein Polizei gerichtet sei. Der Erzherzog entgegnete: „Es will halt ein Polizei sein“, worauf Gagern sich mit der geschickten Antwort absond: „Es wird dazu werden, wenn Eure Kaiserliche Hoheit es annehmen gewünscht.“ Hinsichtlich der inneren Einrichtung des Hauses verlor der Reichskommissar Gagern an seine Frau. „Ich selbst brauche nur ein Zimmer für mich“, sagte er dagegen. Darauf erinnerte sich Simsens, in dessen Decennat als Sekretär der Versammlung die Sorge für das erzherzogliche Haus eingeholt war, daß er keine gehabt habe, den Anforderungen des Grafen von Morzin, den der Erzherzog als Adjutanten, neben einem Lehrling, mitgestellt hatte, zu genügen.

Am heutigen Tage war der Erzherzog höchst mittelpunkt und freundlich, und seine Gemahlin unterhielt ihn dabei auf das Beste. Sie war tatsächlich die Tochter eines Hofbeamten in Steiermark und fügte damals den Namen einer Baronin von Brandis, später den eines Grafen von Wern. Als Simsens im Jahr 1872 in Gastein aufhielt, ließ die Baronin ihn, in Erinnerung an die gemeinsam in Steiermark verlebte Zeit, regelmäßig sie zu besuchen. Sie gehabt dabei ihres Sohnes bestehende Geschenke mit großer Freiheit. Von ihrem Part sagte sie: „Jedes Büchlein und jedes Blümchen ist von meinem Erzherzog.“

Den Einbruck der Bescheidenheit und Treuerherzigkeit machte auch der Sohn dieses Paars, der Graf von Wern, damals ein Knabe von etwa zehn Jahren. Simsens kannte ihn, nach seiner Erinnerung, zum ersten Male in den Tagen nach der Schließung des Wiener Waffenstillstands, in denen auch er zum Erzherzog befürchtete. Der junge Graf hatte aus feuchtem Gebiete Sachsen und Bergslagen erreicht und durch seine Hände bewundert. Bald darauf verließ der Erzherzog Frankfurt wieder, um zunächst noch in Wien seine Funktionen als Stellvertreter des Kaisers Ferdinand zu erledigen.

Die Briefe, die Simsens in diesen Tagen noch häufig schrieb, spiegelten diese Eindrücke und die Hoffnungen wieder, welche man sich damals hingab.

Frankfurt a. M. Donnerstag 15. Juli 1848.

... Die günstige Stimmung, in die die definitive Konstituierung des Reichsgewalts die Versammlung und vorzüglich das gesammte Vaterland verlieh hat, dauert fort und hat sich gegen Abend in einer glänzenden Illumination bestätigt, die durch hässliche Unfall gestört ist, wenn man nicht einen Schuß darüber will, der auf der Zeit ist, gerade wie am Tage verderbt unter den Balkon des Hotel de Russie, auf dem wir neben uns dienten dem Erzherzog waren. Von der Simplicissimus (in selben Säone) des Erzherzogs, von seiner sehr gemüthlichen Herlichkeit und Unbefangenheit macht man sich schon einen Begriff; auch die Bilder, die von ihm an den Schauspielen hängen, leben ihm nur sehr ungefähr ähnlich, samentlich ist er besser, als man nach diesen Bildern vermuten sollte. Im Lauf des morgigen Tages wird das Ministerium proklamirt werden, im Laufe des heutigen wird Camphausen hier erwähnt. Das Projekt des Erzherzogs in diesem Augenblick, wie es mir mein Nachbar, Herr v. Andrian, eben mitteilte, ist:

Präsident des Ministeriums und Minister der außwärtigen Angelegenheiten: Camphausen,

Kriegsminister: v. Pfuel oder von Stockhausen (nach Camphausen's Wahl).

Minister des Innern: v. Schmerling (bis gegen Präsidentenwahl)

Minister der Justiz: v. Weißer (aus Sachsen).

Ihr steht, daß man Preußen — für seinen halb freimüthigen, halb notwendigen Rücktritt bei der Bezeichnung des Reichskommissars-Amts — durch die beiden Haupt-Ministerien (außwärtige Angelegenheiten und Krieg) zu entschädigen bestellt ist. Der Sinn, in welchem wir Preußen den Erzherzog wählen, liegt hoffentlich für unsere Landsleute klar; ich habe mich ihrer Auffassung genähert. Ich meine, sein anderer Weg führt zu einfach dahin, in mäßiger Zeit Preußen in die Auflösung von Deutschland gegen die jetzige — ja! Theil frohe — Ueberhöhung herzustellen. Dass der Erzherzog in beiden Jahren (80) aus nicht absolutlich vernünftig, ja, kommt dabei wesentlich in Betracht; auch steht ihm die traditionelle Präpondanz des österreichischen Ramens zur Seite, und am Ende wird ich niemand Jemandem föhlen — ein unglückliches Falle — abräumen, als in diesem Augenblick. Als ich Gagern erzählte, daß noch meinen Briefen die Wahl in Österreich guter Ausgang gefunden hätte, war er sehr zufrieden und ließ sofort hören: „Die Leute werden sich überzeugen, daß wir das unter den gegebenen Umständen Mögliche getan haben.“ — G. übrigens offenbar in der bestreitbaren Stimmung. Vergangenes Nachmittag, als wir den Erzherzog in seinem Salens im Hotel de Russie erwarteten (siehe Axel und Marie, daran haben wir nicht gedacht, als wir 1845 darin wohnten), kam er zweimal zu sich herein, um mir, ohne ein Wort zu sprechen, die Hand zu drücken; zum dritten Mal zog er mich in ein Büro und ließ sich ihm erzählen, wie wir Beziehungen über Camphausen als Preußen-Minister dachten — überhaupt war das ganze Nachmittag von lebenswichtigen Interessen; bei Altheit war Römer mein Nachbar und auf der anderen Seite Hermann (von München); — gleich nach dem Essen hatte ich eine lange Unterhaltung mit Römer ...

Heute Mittag wird die ganze National-Versammlung — nach Gagern's Vorjedog — im Saale in der Hofburg eintreffen. Wenn mein Entschluss-Gefüll nicht nachhält, muß ich mich, mit schwerem Herzen, abschließen, zumal es ganz beliebt, aber winzig! Wetter ist.

Der Erzherzog geht übermorgen nach Wien, um dort den Reichstag zu eröffnen, und kehrt unmittelbar zurück, höchstens ...

Frankfurt a. M. Freitag 14. Juli 1848.

Gedenkt hat sich definitiv entschieden, daß Camphausen, der seit gestern Abend mit dem Erzherzog in Konferenz war, die Annahme eines Ministeriums und auch des Präsidiums im Ministerialrat abgelehnt hat.

Ich nehme an, daß auch dies Detaill interessant und schief als die Blatt des gelegten nach.

Heute wird als Adjutantin der General-Major v. Neudorff ernannt, und Merkens erzielt mit im Augenblick, daß die Gesamtgewalt, aus denen v. P. die Stellung erzielt, mit der Auflösung der National-Versammlung wohl in Gang zu bringen sein.

Sie morgen muß die Ministerial-Bildung vollendet sein. Ich schreibe wiederum ein Wort ...

Um heutigen Vormittag habe ich einige Worte gegen einen Versuch von Eisenhut, uns denken vierzehn Tagen mit Schätzungen zu deuten, was der Erzherzog ist vorläufig, wie er auch den stereographischen Bericht zu seiner Zeit sehen wird, momentan durch Hermann (von München) bestellt.

Die Vernehmung des Jacobson'schen Konsuls in Berlin steht unter zwei Preußen die beste Werthung. Möchte in diesem Stil der Kultur der Knastrie und ihres Versuchs, sie zu fördern, überall der Hof zerstreut werden!

Frankfurt a. M. Sonnabend 15. Juli 1848.

Gestern Abend kamen zwei von den neu ernannten Minister in unsere Club — Hörschgraben — ergänzten den Hergang der Ministerialbildung und forderten von der Portet, aus welcher se hervorgegangen, die Ueberprüfung. Es war eine interessante Verhandlung in einem mir völlig neuen Venre; es mürkte bis gegen 10 Uhr.

Herr ist die Verbindung der drei bisher ernannten Minister:

für Interess und Leuhers: v. Schmerling.

für den Krieg: v. Neudorff.

für die Justiz: Dr. Hoffer (wie ich höre, der Sohn eines ehemaligen Offiziers von Preußen).

Im Hause erfolgt. Ich legt auch ein Exemplar der Proklamation des Erzherzogs an die Nation bei ...

Die Justiz ist des Morddreyfus' Sammam habe ich heute mit berghen Danf empfangen und werde nach Vorstand damit versetzen. Uebland hat mir seine Theilnahme rechtlich schon zugesagt. Ich grüße Sammam herzlich ...

Heute Abend sind wir zu Güter geblieben, ich morgen Verabding zu Georg, den bei Wulffs Werschner befinden wird. — Bald darauf kehrte der Erzherzog nach Frankfurt zurück, um sein Amt als Reichsverweser endgültig anzutreten. Er hatte inzwischen auf eine Kneipe verzichtet, und Gagern deutete ihn bei seinem Wiedererscheinen für diesen hochverdienstlichen Act. Da gleich erzählte Gagern, daß für ihn ein Polizei gerichtet sei. Der Erzherzog entgegnete: „Es will halt ein Polizei sein“, worauf Gagern sich mit der geschickten Antwort absond: „Es wird dazu werden, wenn Eure Kaiserliche Hoheit es annehmen gewünscht.“ Hinsichtlich der inneren Einrichtung des Hauses verlor der Reichskommissar Gagern an seine Frau. „Ich selbst brauche nur ein Zimmer für mich“, sagte er dagegen. Darauf erinnerte sich Simsens, in dessen Decennat als Sekretär der Versammlung die Sorge für das erzherzogliche Haus eingeholt war, daß er keine gehabt habe, den Anforderungen des Grafen von Morzin, den der Erzherzog als Adjutanten, neben einem Lehrling, mitgestellt hatte, zu genügen.

Am heutigen Tage war der Erzherzog höchst mittelpunkt und freundlich, und seine Gemahlin unterhielt ihn dabei auf das Beste. Sie war tatsächlich die Tochter eines Hofbeamten in Steiermark und fügte damals den Namen einer Baronin von Brandis, später den eines Grafen von Wern. Als Simsens im Jahr 1872 in Gastein aufhielt, ließ die Baronin ihn, in Erinnerung an die gemeinsam in Steiermark verlebte Zeit, regelmäßig sie zu besuchen. Sie gehabt dabei ihres Sohnes bestehende Geschenke mit großer Freiheit. Von ihrem Part sagte sie: „Jedes Büchlein und jedes Blümchen ist von meinem Erzherzog.“

Den Einbruck der Bescheidenheit und Treuerherzigkeit machte auch der Sohn dieses Paars, der Graf von Wern, damals ein Knabe von etwa zehn Jahren. Simsens kannte ihn, nach seiner Erinnerung, zum ersten Male in den Tagen nach der Schließung des Wiener Waffenstillstands, in denen auch er zum Erzherzog befürchtete. Der junge Graf hatte aus feuchtem Gebiete Sachsen und Bergslagen erreicht und durch seine Hände bewundert. Bald darauf verließ der Erzherzog Frankfurt wieder, um zunächst noch in Wien seine Funktionen als Stellvertreter des Kaisers Ferdinand zu erledigen.

Die Briefe, die Simsens in diesen Tagen noch häufig schrieb, spiegelten diese Eindrücke und die Hoffnungen wieder, welche man sich damals hingab.

Heute Mittag wird die ganze National-Versammlung — nach Gagern's Vorjedog — im Saale in der Hofburg eintreffen. Wenn mein Entschluss-Gefüll nicht nachhält, muß ich mich, mit schwerem Herzen, abschließen, zumal es ganz beliebt, aber winzig! Wetter ist.

Der Erzherzog geht übermorgen nach Wien, um dort den Reichstag zu eröffnen, und kehrt unmittelbar zurück, höchstens ...

Frankfurt a. M. Freitag 14. Juli 1848.

Gestern Abend kamen zwei von den neu ernannten Minister in unsere Club — Hörschgraben — ergänzten den Hergang der Ministerialbildung und forderten von der Portet, aus welcher se hervorgegangen, die Ueberprüfung. Es war eine interessante Verhandlung in einem mir völlig neuen Venre; es mürkte bis gegen 10 Uhr.

Herr ist die Verbindung der drei bisher ernannten Minister:

für Interess und Leuhers: v. Schmerling.

für den Krieg: v. Neudorff.

für die Justiz: Dr. Hoffer (wie ich höre, der Sohn eines ehemaligen Offiziers von Preußen).

Im Hause erfolgt. Ich legt auch ein Exemplar der Proklamation des Erzherzogs an die Nation bei ...

</

Ausverkauf in Tischzeugen, Handtüchern und Wischtüchern

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Grosser Posten Drell-Tischtücher 110/160 cm **1.40 Mk.**, 130/160 cm **1.75 Mk.**, 130/225 cm **2.50 Mk.**

Grosser Posten Drell-Servietten dazu passend Gr. 66/66 cm Dtzd. **4.50 Mk.**

Grosser Posten Jacquard-Tischtücher 115/150 cm **1.70 Mk.**, 130/165 cm **2.00 Mk.**

Grosser Posten Jacquard-Servietten dazu passend Gr. 66/66 cm Dtzd. **5.25 Mk.**

Besonders preiswerth:

Reinleinenes Jacquard-Tischgedeck
Gr. 160/170 cm mit 6 65x65 cm Servietten,
Gedeck 7.50 Mk.

Einzelne Damast-Tischtücher
Ischlagende Muster, Gr. 160/225 cm **6.00 Mk.**
Damast-Servietten, gesäumt, Dtzd. **8.00 Mk.**

Damast-Thee-Servietten
Reinleinen, gesäumt, Gr. 40x40 cm, Dtzd. **3.75 Mk.**
mit Hohlraum, Gr. 40x40 cm, Dtzd. **6.00 Mk.**

Einzelne Damast-Gedecke

Grosse Posten Gerstenkorn-, Drell-, Jacquard- u. Damast-Handtücher.

Schweres Gerstenkorn-Handtuch
mit rother Kante
Größe 12x115 cm, Dtzd. **5.25 Mk.**

Schweres Gerstenkorn-Handtuch
Größe 52x115 cm,
Dtzd. **7.50 Mk.**

Schweres Zwirn-Drell-Handtuch
Größe 50x115 cm,
Dtzd. **6.00 Mk.**

Ein grosser Posten Jacquard-Handtücher, elegante Muster, gesäumt n. gebändert, Dtzd. **7.50 Mk.**

Bleich-Reste-Taschentücher,
rein Leinen, gesäumt,
a Dtzd. **2.50 Mk.**, **3.00 Mk.**, **3.50 Mk.**, **4.00 Mk.** u. höher.

Grosser Posten, Reinleinene Wischtücher mit Inschriften,
Gläser, Teller, Tassen, Messerstäbchen etc.,
Gr. 66x66 cm **4.75 Mk.**, 60x85 cm **5.75 Mk.** per Dutzend.

Leinene Batist-Taschentücher
mit Hohlraum & Dutzend **4.50 Mk.**

Neumarkt
No. 5.

E. Medling

Neumarkt
No. 5.



Ein vorzügliches Hilfsmittel
für jede Art Schneiderei
findet die amprobirten preiswerten
Schmiede der Internat. Schmiederei
in Dresden-N. erstaunlich in Leipzig
bei Herrn Emil de Vree, Peters-
straße 38.

Seidene Unterrücke,
seide Blousen,
wie Blousenhemden in reiner
Wolle zum wcl. Partypreis.
W. J. Silberberg,
43 Nicolaistr. 43.

Empire **Schnell-Schreibmaschine**
Deutsches erstklassiges Fabrikat.

Einfachste, vollkommenste Konstruktion,
Grösste Leistungsfähigkeit.
Unmittelbar sichtbare Schrift.
Stärkste Durchschlagskraft.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
FRANKFURT A. M.
Vielzahl prämiert
mit höchsten Auszeichnungen.
SPECIALITÄTEN: Schreibmaschinen, Fahrräder und Motorwagen.
Katalog, Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.
Vertreter gesucht.

MESSMER'S THEE

Wird in 100 000 Familien und an mehreren Höfen täglich getrunken, Probepackete 60 u. 80 Pfg. Nur in feineren Geschäften käuflich.

Veilchen-Seife

Detaillverkauf Markt 10 (Kaufhalle), sowie bei den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

„Ideal“
neuer Bonhöller,
mit verstellbarer Kette
empfiehlt billigst

Rudolph Ebert
8 Thomaskirche 5.

Porzellan und Steingut
Der Ort nach Weißgerber-Porzellan, dem
Steingut, einer alten und sehr
Hugo Kast, Markt, Süßen 11.

Hochfeines Tascholbst.
Ein Prachtstück Gräfenthaler, Prinz-
sipel, Mosat, Goldhermann, Rosal.
gemitteilt, circa 50 Uhr, für 5 K. alterliche
Weste 6.-. In Rosaspel 3.75 p. Rohr,
Hermann Schmid, Altenbrück,
Norddeichs.

J edliche Wallfahrt... 11.20 Mutter
und Kind 1.50, für 5 K. alte
Weste 9.20. Wohl freier gegen
Rathaus. Titus Lohmüller,
Neu-Ulm a. D.

J. H. Merkel's
Schwarzer Johannisbeer-Saft.
Das Beste bei
Keuchhusten, Heiserkeit u. Katarrh.

Nur
echt in
verschlossenen
Flaschen
mit dieser

Etiquette



Nur
echt in
verschlossenen
Flaschen
mit dieser

Etiquette

In Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mt.

zu haben

In den durch Placate kenntlichen Drogen- u. Colonialwaaren-Handlungen.

Wer verlangt ausdrücklich J. H. Merkel's Schwarzen Johannisbeer-Saft.

RAY-SEIFE

ist einzig in ihrer Art und Wirkung die
Haut zu verfeinern, zu verschönern und
frisch zu erhalten.

RAY-SEIFE

ist die erste und einzige Seife, die die
köstlichen Stoffe Eiweiß und Dotter enthält,
die beide für die tägliche Hautpflege
so ungemein wichtig und stützend sind.

RAY-SEIFE

ist unbedingt und zweifellos die voll-
kommenste Toilettenseife, die jemals in den
Handel gekommen ist.

Engros-Lager: C. Berndt & Co.



RAY-SEIFE

ist konkurrenzlos, da sie in ihrer unver-
gleichlich sieb- und prompten Wirkung
unübertroffen dasteht.

RAY-SEIFE

paraffiniert die Nachtheile, die der Gebrauch
von Puder, Schminke oder hartem Wasser
der Haut zufügt, sie ersetzt daher alle
die theuren Hautcreme und Kosmetika.

RAY-SEIFE

ist trotz ihrer wertvollen Eigenschaften
nicht teuer, als andere gehoben
Toilettenseife.

Ein Stück kostet nur **50 Pfg.**
Überall zu haben.



**Gas-Kronen,
Gas-Hängelampen,
Speisezimmer-Kronen,
Gaskocher sowie
Petroleum-Lampen**

aller Art, empfohlen in reichhaltigster Auswahl

Schubert & Sorge,
Grimmaische Str. 5. I. Aufzug Reichstr.
Gittern ganz gefüllt.

Konkurs-Ausverkauf.

Gemüthliche zur Ausverkaufsstube Rudolph Schenk gehörige Waren, bestehend
in **Woll- und Seidenstoffen, Besätzen, Stickereien, Spitzen etc.**
weiter zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.
Leipzig, Mühlstraße 10, I.



Zwergbuschobst und Stämmchen

In vorzügl. Sorten von Neptun, Birne, Apfelsine, Blaubeeren, Aprikosen, Staub-, und
Zitronenobstsorten, Mandarinen, grüne, rote, gelbe, orangefarbene, Rosen-, Zitrusfrüchte, Edelzitronen,
Zitronen u. Zitrusfrüchte, welche durch einen einzigen billigen
Gärtnerei Bautzendorf, J. Hentschel.

Metallbranche.

Eine leistungsfähige Metallhandlung (alte und neue Produkte) sucht zum direkten Vertrieb an das Continuum (Metallgeschäfte) einen tüchtigen, ehrgeizigen.

Agenten.

Offerten unter H. N. 4649 bezeichnet
Rudolf Mosse, Leipzig.

Ia Vertretungen für Mitteldeutschland

sucht ein mit allen Detailien seit alter Tradition bekannter tüchtiger, rechtmäßiger und gut eingeführter Bräuhaus-Kellner,

gleichzeitig Weinhändler.
Offerten unter F. 250 Expedition 2. B.

Vertretungen

sucht, mit Lager, für Cie., Weinstuben und Taverne mit dem Sitz in Leipzig geöffnet.

Offerten unter G. S. 681 an
Hausenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Vertretung

übernehmen tüchtiger, gut eingeführter Kaufmann, preiswerte Waren auf sein Geschäft.

Off. ab Z. 5448 Expedition 2. B.

Offene Stellen.

Reisende

Agenten, Colport, Hausierer,

auf leicht verkauflichen neuen Massenartikeln bei vollen 33% Provision sofort überall gesucht.

Joseph Müller, München,
35 Nympheburgstrasse 10.

Zum Antritt vor 1. Jan. erst. früher wird ein tüchtiger, in der Porzellanbranche erprobter junger Mann gesucht, Kenntnis des Absatzmarktes erwünscht, aber nicht Bedingung. Offerten u. O. 33 in die Expedition direkt Witten erbeten.

Gewandter Correspondent,
welcher mehrere Jahre in Betriebsabteilung, Werkmeisterschaft häufig arbeiten will, darf sofort oder später gesucht.

Signum. **Teichert & Sohn.**

Einige tüchtige fachkundige

Lageristen

sucht für sofort, spätestens 1. Januar 1901

O. Th. Winckler,
Leipzig.

Aug. Term. 10 bis 12 Uhr.

Schreiber

mit gelerntem Handelsrecht sofort gesucht. Tel. latein. Schriftsteller werden.

C. Herm. Serbe, Wohlmeisterstr. 44, II.

Schrifsteller (R. S.), d. Buchdr. Stettinerstr. 10.

Per gleich
oder später sage ich noch einen gewandten Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-
ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Schreinermöbelmeister H. Kochendorfer,
Leipzig, Rosenthalstr. 12-14.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Schreinermöbelmeister H. Kochendorfer,
Leipzig, Rosenthalstr. 12-14.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C. F. Mietzner, Braunschweig.

Tüchtiger junger, accurate arbeitender Mechaniker, auf Reparatur gut eingerichtet, sofort gesucht.

Reparateur

für möglichst alle Instrumente. Boden-
läng 24-27 K. Stellung dauernd. Angesob-

ne bisheriger Tätigkeit, Alter u. erwerblich.

O. C

aber keine tragische Notwendigkeit. — Vom Holzbüro, ein Roman aus dem baltischen Leben vor". Preis 3,50 R. Auf diesen Werke pricht sehr viel mehr littische Urtheilstormungen und fühlte Energie als aus dem vorhergenommenen. Zum sonst durch seine spannende Handlung und durch die interessantlich wertvolle Schillerungsweise des Verfassers macht der Roman einen glänzenden Eindruck. Er kennt das Leben und Treiben innerhalb der baltischen Metropole Riga augenbekannt genug und schreibt leidet als eine Sicht, die mit der eigenen nicht zu gleichen ist, mehr in der Vergangenheit lebt, mehr von Erinnerungen geht, als von dem Ertrag des Tages, aber doch eine helle Summe von Gedankt und Weisheit aufweist.

Romantica, gesammelte Gedichte von Max 2. J. Wohr. Preis 1,50 R., mit einer Umschlagszeichnung von A. L. G. S. w. a. o. 8 ff. Es ist dies eine Sammlung von Stimmungs- und Gefühlsgehaltsschichten, die bereits für das Interesse können der Bevölkerung gelingen. Spannend und gute Form ist allen eignen und ausdrucksstark lassen die Verse erkennen, daß einem reichen Innendienst entsprechen sind. Am meisten ergriffen hat mich das glaubensbestreitende „Hier ruht in Gott...“ deinen Anhangsstücke losat:

Gedächtnisblätter:
Hier ruht in Gott! ...
Ainmmermarkt, Enger,
Wied er zum Spott.
Wenn Dich verlorest
Galt der Verstand,
Herr für das Herz doch
Ewig den Verstand."

U.

Die Deutsche Romantikbibliothek (Stuttgart, Deutsche Verlagsbuchhandlung) hat unter einer 10-Jahreszeit mit zwei beispielhaft ausgewählten Werken begonnen. In ihrem Roman „Unter den Präsentanten“ gibt Augustinus Koch außerordentlich fröhliche Schillerungen aus dem heutigen München, welche sich vornehmlich auf die literarischen und künstlerischen Kreise von Max-Joseph rechnen und mit vorzüglicher Freizügigkeit eine endlos weite Ausdehnung verbinden. In 1903 anderem Maße bereitet sich der Roman „Heimatlos“ in welches Wilhelm Meyer-Hörl ungewöhnlich vordernde Bilder aus dem Leben der Officers- und Sportwelt entziehen. — Eine große Zahl von Romanen und Novellen der ersten Autoren wird sich den genannten, spannend geschriebenen Werken anschließen. Der zweiten Band ist auch im neuen Jahrzehnt wieder ein breiter Raum gewidmet — gleich im ersten Heft haben wir ein neues Kapitel von Robert Milder — und die Abteilung „Kultur“ bringt nun bandentwürfes Geburtsstätte des großen Strategen bedeutende Romane. Einzigartig ist es, was die Deutsche Romantikbibliothek für diese Abonnementsspiele (monatlich 13 Nummern) 2 J. jedes 14-jährige Heft 33 R. bietet, kann sie ohne Unterbindung die billige deutsche Romantikgenossenschaft gewann werden. Das erste Heft findet jede Sonnen- oder Untergangsglocke-Buchhandlung auf Beträgen im Kauf.

Chemnitz am Ende des 19. Jahrhunderts im Wort und Bild. Mit Ansichten in Autochrome und begleitendem Text. Großverlag von Höhne & Bauerbach, Chemnitz. Preis in Chemnitz 10 R. — Mit diesem beworbenen Aufzählnimment erhebt die Firma Höhne & Bauerbach einen glänzenden Bereich ihrer Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete des Kunstschrifts und der Autochrome. Die fürstlich aufgeführten Aufnahmen zeigen in deutscher Höhe herausragende archäologische und private Gebäude, Denkmäler, Anlagen, archäologische Erkundungen mit ihren Arbeitsfeldern und verschiedensten Bildern. Der begleitende Text, geschrieben von Willi Müller, Oberlehrer an der Höchstädtischen Realschule in Chemnitz, gibt zu den Ansichten die nötigen Erklärungen, ferner einen vollständigen historischen Rückblick durch die Erstausgabe, Anlagen, geschichtliche Erstausgabe der Stadt mit ihrer Entwicklung und einem aufzählenden Bericht über Industrie, Erziehung und Weiterbildung des Gemeinde- und Verkehrsvereins d. J. 1903. — Das Buch in seiner vornehmsten Ausstattung dürfte auch eine willkommenste Gabe auf dem Gebrauchsmarkt sein für jeden, der Chemnitz — unter den jüdischen Mancheten — Interesse entgegenbringt.

Wehr Leid, als man denkt, ist durch unüberlegte Verlobungen über die Menschen gekommen. Das Bild muntert Menschenleider in gesetzte Gedanken, daß man sich freue, eine Verlobung wieder aufzufinden. Und nicht mit Unrecht. Nicht nur die Tochter, sondern gerade ihre Eltern sollten besonders bedacht zu Werke gehen; deshalb finden wir so sehr angebrachte, wenn in einer Verlobung, wie „Der Haushalt zu Hause“ ist. Eine Kusel, die so große ausführliche bearbeitet. Einem reich illustrierten Artikel finden wir über die Preismärkte des jüdischen-Wilhelminischen Theaters in Berlin. Allerdings zu plaudern verläßt Marie Salomon über das Arbeitsebenen und Nachbuden. Anna Brust gibt Anmerkungen und Belehrungen für die Gesellschaftszeit. Eine eckelige Verblauflauber über das lästige Lied finden wir von Sophie Sennauer. Kurt Herren spricht einen Beitrag über 100-jähriges Geburtstag Wohlfeil. Lebendig veranlaßt leser noch neben all den vielen kleinen Artikeln das Einmaleins eines Pädagogen von Anna Wohlfeil, die ein poetisches Bild über die Lehrer am Schauspiel entfaltet. Der Abonnementsspiele bestätigt hier eleganter Ausstattung zur 100. J. für die Dreiheit. Verblauflauber und durch Adolf Wahn's Verlag in Leipzig, Inselstraße 26, überzeugt Preis portofrei und kostenfrei zu bezahlen.

Am 21. Sonntags nach Trinitatis wurden aufgebogen:

Domänensteile.

1) W. H. Seifert, Bureauarbeiter hier, mit E. J. verm. Sofer, geb. Künn in Gera. 2) H. Reinhold, Schlosser hier, mit J. E. Grädel, Handarbeiter hier, hinterl. Tochter. 3) J. M. L. Schwerzenbach, Bäckermeister hier, mit H. A. verm. Sofer, geb. Kieß, in Schkeuditz. 4) C. H. J. Müller, Stadtbaumeister in Oberhausen a. Rh., mit L. H. Weller, Schlossermeister hier Tochter.

Nicolaistag.

1) C. H. P. Kuschel, Arbeiter in 2. Reichst. mit 2. K. Tantel, hier. 2) C. H. J. Herm, Dr. phil., Chemiker in Leobschütz, mit 2. D. Baumgarten, Altersarbeiter und Unterrichtsleiter, Dr. jur., in Schkeuditz hinterl. Tochter. 3) C. H. J. Hegenwald, Polizeikriminalist in 2. Kleinschönau, mit J. M. H. Hagen, Maler hier hinterl. Tochter.

Wettbüttel.

1) G. A. Schmidt, Kaufmann hier, mit H. M. Weißer, Delicatessenköchlein in Zeitl. hinterl. Tochter. 2) C. W. R. Büdels, Goldarbeiter in Gethain, mit M. L. Oberdörfer, Goldarbeiter hier Tochter. 3) G. J. Beck, Metallarbeiter hier, mit 2. B. Justus, Bremser in Görlitz bei Hallendorf Tochter.

Peterkirche.

1) R. O. Möller, Schlosser hier, mit C. M. Dommera, Getreidezähler in Gethain Tochter. 2) J. O. Scher, Magazinarbeiter in Wahren bei Leipzig, mit L. H. Röhl, Goldarbeiter hier Tochter. 3) J. B. Röhl, Kaufmann in Gethain in Böhmen, mit H. B. Biegling, Brotmanns hier Tochter. 4) G. Werner, Goldarbeiter hier, mit H. A. verm. Schmid geb. Weiß hier. 5) P. E. Schröder, Handlungsbüro hier, mit J. R. Rudolph, Kleiderhändler hier hinterl. Tochter.

Andreaskirche.

1) H. F. Herrmann, Baumeister hier, mit A. M. L. Herrmann, Tischlermeister in Weißen Tochter. 2) C. W. Buchmann, Produktionshändler hier, mit L. R. Weidner, anfängl. Seifenmeister in Weißer Tochter.

Sophienkirche.

1) F. R. M. Künzle, Seifert hier, mit B. A. Gaal in 2. Thonberg Brauerei in Halle a. S. Tochter. 2) J. O. Hammer, Tischler in 2. Reichst., mit E. B. verm. Leibermann geb. Weißhuhn hier. 3) G. H. Siebler, Buchdrucker hier, mit M. Sünder, Tischler in Weißer Tochter. 4) R. P. Eisenhardt, Lagerkellner hier, mit M. H. Schwärzer, Tischlermeister in 2. Gutehoffnungshütte.

Nach Schluss der Redaktion eingegangen.

Es ist nicht leicht abzuhelfen, während der Durchsicht einzelne Zeilen auszutauschen, um Ihnen und der Redaktion erspart zu lassen, da Sie nicht die Verantwortung für die Änderungen nicht übernehmen möchten.

* Dresden, 4. November. Das Befinden des Königs ist recht gut; er begibt sich morgen nach Südpolen.

* Berlin, 4. November. Der Kaiser hielt gestern die dreijährige Hubertus-Jagd bei herrlichem Wetter auf dem Truppenübungsplatz bei Döberitz ab. Um 12 Uhr versammelten sich die Teilnehmer der Jagd auf dem Platz des Dorfes Herbig, u. u. der Kronprinz und die Prinzen Friedrich, Heinrich, Heinrich, Joachim Albrecht und der Erbprinz des Hohenzollern. Der Kaiser erschien im Bierzug um 12½ Uhr, von Hornsfonaten begrüßt, empfangen vom Landrat Steinmeier. Als bald setzte sich der Jagdzug in Bewegung, hinter der Meute und den blauen Piqueuren des Kaisers im roten Feld, gefolgt von dem sehr stark befehligten rothen Feld. Die Jagd, die sich über das Gelände des Übungszuges hinzog, war nach etwa 1½ Stunden beendet. Es folgte ein Mahl in dem Offizierscafé des Truppenübungsplatzes bei dem Dorfe Döberitz, von wo der Kaiser nach 4 Uhr zu Wagen nach Potsdam zurückkehrte. In Herbig und in dem Verladen waren Ehrenpforten errichtet. Jagdhauer hatten sich nur in sehr geringer Zahl eingefunden, das im Grunewald sonst übliche Elemente fehlten fast ganz.

* Potsdam, 4. November. Zur gestrigen Abdankung haben geladen der Kronprinz und Oberst v. Prigglitz, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Wilhelm zu Wied, Oberjägermeister Fecht. v. Helm, General der Infanterie v. Plessen, General à la suite Prinz Colm-Hornstorf, Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst und Großherzog von Sachsen-Coburg-Gotha. Heute morgen besuchte das Kaiserpaar den Gottesdienst in der Garnisonskirche zu Potsdam. Später empfing der Kaiser den Chef des Eisernen Kreises Wiel, Gen. Ritt. Dr. v. Sennar und Prof. Prell, und um 1 Uhr den kaiserlichen Reichsforster Grafen Lang zur Untersuchung seiner neuen Herrenreiche. Zur Feierstunde bei Ihrem Majestäten sind geladen der Kronprinz, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Reichsforster Graf Lang, Reichsforster v. Hohenzollern, Regimentschef Fecht. v. Helm, Großherzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Fürst v. Steinen, Reichsforster v. Wied, Generalmajor v. Schleicher, Generaladjutant v. Kressel.

* Berlin, 4. November. Wie am frühen Morgen kommt der Begrüßung der Königin Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden. Danach wird die Königin 14 Tage im Schloss Zoo verweilen und dann nach Amsterdam besuchen. Am 5. November sehen die Königin und der König-Mutter von Preußen, Reichsforster Graf Lang, Reichsforster v. Hohenzollern, Generalmajor Fecht. v. Helm nach Zoo zurück. Sie werden am 16. November als im Haag aufenthalt nehmen. (Weißt.)

* Bautzen, 4. November. In den Besitz des Dörfchens und im Rummelhof, wo die Ruine wieder hergestellt war, feiert die Vermählung der Königin Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden. Danach wird die Königin 14 Tage im Schloss Zoo verweilen und dann nach Amsterdam besuchen. Am 5. November sehen die Königin und der König-Mutter von Preußen, Reichsforster Graf Lang, Reichsforster v. Hohenzollern, Generalmajor Fecht. v. Helm nach Zoo zurück. Sie werden am 16. November als im Haag aufenthalt nehmen. (Weißt.)

* Bautzen, 4. November. In den Besitz des Dörfchens und im Rummelhof, wo die Ruine wieder hergestellt war, feiert die Vermählung der Königin Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden. Danach wird die Königin 14 Tage im Schloss Zoo verweilen und dann nach Amsterdam besuchen. Am 5. November sehen die Königin und der König-Mutter von Preußen, Reichsforster Graf Lang, Reichsforster v. Hohenzollern, Generalmajor Fecht. v. Helm nach Zoo zurück. Sie werden am 16. November als im Haag aufenthalt nehmen. (Weißt.)

* Berlin, 4. November. Das „Journal des Dörfchens“ hat, wie erinnerlich, einen angenehmen „Antikenabend“ zwischen Österreich und Italien in Folge der angeblichen römischen Nachsicht nachzuweisen versucht, daß Adalbert Victor Emanuel III. eine Reise nach den verschiedenen Hauptstädten machen, dabei aber Wien nicht besichtigen werde. Das genannte Pariser Blatt schafft hierbei eine Betrachtung hierüber mit dem Satze: „Wenn man es tatsächlich erreicht, daß die beiden verbündeten Monarchen sich in Berlin treffen, so ist das alles, was die beiden Verbündeten des Dreibundes verlangen können.“ — Wie den Vorlesungen enthaltene Zusammenfassung einer Zusammenkunft der Monarchen des Dreibundes ist, wie wir vor bestunterschätzte Seite erfahren, vollkommen grundlos. Sie dürfte nur zu dem Zweck ausgestreut worden sein, um später darauf hinzuweisen zu können, daß die angeblich erwarte Zusammenkunft nicht stattgefunden habe, und um hierauf Schluß für die angebliche Erfüllung des Dreibundes zu ziehen. Es sei darum schon jetzt auf die Aceiterie des Pariser Blattes aufmerksam gemacht.

* Berlin, 4. November. Der bisherige Reichskanzler führt zu Hohenlohe trifft den Vernehmen nach den 10. d. M. zum längeren Aufenthalt auf seinem Stammsitz Schlosskirch in Bonn ein.

* Berlin, 4. November. Der Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, dessen Ankunft in Berlin erwartet wurde, hat die Reise abermals verzögert. Wie die „Neuzeit“ hört, läuft der Gesundheitszustand des Feldmarschalls Einiges zu wünschen übrig.

* Berlin, 4. November. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten geheimen Sitzung beschlossen, der Kaiserin Friedrich zu ihrem Geburtstage eine Glückwunschkarte zu überreichen.

* Mainz, 4. November. Das Kriegsgericht verurteilte den Lieutenant Wichter von 117. Infanterie-Regiment, weil bei einer Schießübung im Sommer auf dem Schießbahn bei Geisenheim ein Soldat aus Unvorsichtigkeit erschossen wurde, zu einer Haftstrafe von sechs Monaten. In dem Urteil wird ausgeschaut, daß der Offizier bei der Übung die nötige Vorsicht erhebt nicht gelassen habe.

* Regensburg, 4. November. Der 50jährige Bischof Ign. v. Senftel ist vorlängig Dienstag schwer erkrankt. Am Freitag vor seinem Befinden noch der „Germania“ sehr besorgt, erholte sich rasch wieder und zeigte eine schwache Besserung einsetzen.

* Lyon, 4. November. President Doubet ist zur Eröffnung des 2. Präsidienten Carrot hier erschienen. Der Präsident Carrot ist eingetroffen und von der Gesundheitszustand des Feldmarschalls Einiges zu wünschen übrig.

* Lyon, 4. November. Präsident Doubet wurde auf dem ganzen Wege vom Bahnhof nach dem Denkmalsplatz vor der bisgebrüderlichen Menschenmenge überaus lebhaft begrüßt; die Straße, welche der von zwei Schwabmännern begleitete Wagen des Präsidenten durchfuhr, zeigte reichen Fliegenschmutz. Bei der Entlassungsfest hielt der Bürgermeister von Lyon und Ministerpräsident Waldeck-Perrin Ansprachen, in denen sie einen klugen Aufschluß über das laufende Geschäft geben. Er fügt hinzu, die Armen lämen zur demokratischen Partei. Er sieht in ihr Kampf ums Dasein einige Missstufen zu haben, wünscht, und viele aus den wohlhabenden Kreisen zu ziehen. Er fügt hinzu, die Armen lämen zur demokratischen Partei. Er sieht in ihr Kampf ums Dasein einige Missstufen zu haben, wünscht, und viele aus den wohlhabenden Kreisen zu ziehen.

* Lyon, 4. November. Präsident Doubet wurde auf dem ganzen Wege vom Bahnhof nach dem Denkmalsplatz vor der bisgebrüderlichen Menschenmenge überaus lebhaft begrüßt; die Straße, welche der von zwei Schwabmännern begleitete Wagen des Präsidenten durchfuhr, zeigte reichen Fliegenschmutz. Bei der Entlassungsfest hielt der Bürgermeister von Lyon und Ministerpräsident Waldeck-Perrin Ansprachen, in denen sie einen klugen Aufschluß über das laufende Geschäft geben. Er fügt hinzu, die Armen lämen zur demokratischen Partei. Er sieht in ihr Kampf ums Dasein einige Missstufen zu haben, wünscht, und viele aus den wohlhabenden Kreisen zu ziehen.

* Washington, 3. November. (Wiederholung des „Reuter'schen Bureau“.) Das neue Cabinet soll sich, wie folgt, zusammen: Vermögensminister Mariano Sanchez Fontecilla, Minister Alvaro Gonzalez Errazuriz, Finanzminister Manuel Gómez Urdaneta, Justizminister Francisco Herosso, Amt Armando Basso, Industrieminister Bello Gómez.

* Lyon, 4. November. Bei der Feierstunde eröffnete der Präsident Doubet einen Trinkspruch auf die Handelskammer aus, indem er sich über ihr Wirken auf sozialen Gebieten lobend ausprach. Doubet fügte hinzu, Alles, was auf Besserung der Lebensbedingungen der Armen und Erdenziel hinzulege, habe ein Recht auf Ermutigung und Förderung seitens des Präsidienten der Republik; es sei das sein vornehmste Pflicht und der erhabenste Teil seiner Mission, weil eine beratige Tätigkeit auf sozialen Gebieten den Zweck ver-

folge, Einigkeit und Eintracht unter den Söhnen des Landes herzustellen. Nach der Frühstückstafel begaben sich die Geistliche nach der Ecole de la Martinique (Gymnasialschule) zur Feier des 100-jährigen Bestehens derselben. Bei der Fahrt dorthin sowie bei der Rückfahrt nach der Präsident wurde der Präsident wiederum von der Bevölkerung sehr lebhaft begrüßt.

* Brixen, 4. November. Der schweizerische Bundesrat hat laut „Zürcher Post“ die 1889 auf Drängen Deutschlands gegen den sozialistischen Scheitsteller Eduard Bernstein verfügte Bußweisung aufgehoben und dessen Rückkehr nach der Schweiz erlaubt. (Brix. Blg.)

* Madrid, 4. November. In verschiedenen Städten sind ebenfalls Verhaftungen vorgenommen worden. Alle carlistischen Blätter haben die Ereignisse einstellen müssen.

* Madrid, 4. November. Die Gendarmerie hat in der Umgebung von Jaén eine Garde-Sonne-Vorstellung unterbrochen. In den Provinzen wurden einige Priester verhaftet.

* London, 4. November. Eine Depesche von Teneriffa an „London Agency“ meldet: Der Dampfer „Perse“ hat die Mannschaft des Dampfers „Modulo“ aufgenommen, der mit dem Regierungsschiff der Waffen und Munition verfüllt und eine große Anzahl sehr guter Transport-Maulebne erbeutet. Krankheitliche Männer fanden nicht vor. Oberst Kretsch, der die am Flussmündung verdeckte und erbeutete Mannschaft verlassen hat, wurde auf dem Rücken auf dem Dampfer vertrieben. (Wohlt.)

* Ostend, 3. November. Wie am frühesten gemeldet wird, soll die Vermählung der Königin Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden. Danach wird die Königin 14 Tage im Schloss Zoo verweilen und dann nach Amsterdam besuchen. Am 5. November sehen die Königin und der König-Mutter von Preußen, Reichsforster Graf Lang, Reichsforster v. Hohenzollern, Generalmajor Fecht. v. Helm nach Zoo zurück. Sie werden am 16. November als im Haag aufenthalt nehmen. (Weißt.)

* Bautzen, 3. November. In den Besitz des Dörfchens und im Rummelhof, wo die Ruine wieder hergestellt war, feiert die Vermählung der Königin Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden. Danach wird die Königin 14 Tage im Schloss Zoo verweilen und dann nach Amsterdam besuchen. Am 5. November sehen die Königin und der König-Mutter von Preußen, Reichsforster Graf Lang, Reichsforster v. Hohenzollern, Generalmajor Fecht. v. Helm nach Zoo zurück. Sie werden am 16. November als im Haag aufenthalt nehmen. (Weißt.)

* Bautzen, 3. November. Wie der Begrüßung der Königin Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden soll, ist derzeit noch unklar. Vermählung der Königin ist in den Besitz des Dörfchens und im Rummelhof, wo die Ruine wieder hergestellt war, übertragen. Danach wird die Königin 14 Tage im Schloss Zoo verweilen und dann nach Amsterdam besuchen. Am 5. November sehen die Königin und der König-Mutter von Preußen, Reichsforster Graf Lang, Reichsforster v. Hohenzollern, Generalmajor Fecht. v. Helm nach Zoo zurück. Sie werden am 16. November als im Haag aufenthalt nehmen. (Weißt.)

* New-York, 3. November. Der „Tribune“ wird aus Washington gemeldet: In den Plan für die Marine für das Jahr 1901 werden drei Schiffe eingeschlossen, welche die Überprüfung verschiedener Punkte nothwendig gemacht. So hat das Reichsministerium nach Anträgen zur Erweiterung einfacher Kanonenboote auf einzelne Unterseebooten geplante, welche die Beaufsichtigung einzelner Unterseebootengruppen gestellt, deren Beaufsichtigung, Fertigung und Prüfung einige Zeit in Anspruch nehmen werden. Zudem hofft man auch jetzt, daß der neue Hollandschiffbau und Hollandschiff noch im laufenden Jahre dem Bundesstaat weiter unterstellt werden können. Für den letzteren würde allerdings dann kaum noch im Dezember Zeit ausreichend auf dem Gebiete vorhanden sein. — Wie die „New-York Advertiser“ berichten, handelt es sich bei den vereinigten Anträgen auf Veränderungen in der Verwaltung der Marineminister, die die Marineminister nicht unterstützen, man kann ihnen mitteln die Möglichkeit nicht übersehen. Es ergiebt sich, daß die eigenen Einheiten des Reiches sowohl

